

Hoffentlich bleibt ein weiteres Umsichgreifen dieser Kinderkrankheit fern. An und für sich wäre sie ja ungefährlich, wenn nicht oft noch Komplikationen mannigfacher Art eintreten würden.

r. Freudenstadt, 11. April. (Ein altes Geschlecht.) Nicht jeder trägt leicht die Last der Jahre und so mancherlei Beschwerden, die das Alter mit sich bringt. Zu denen, die sich auch in hohen Jahren einer seltenen Rüstigkeit erfreuen dürfen, gehören in unserer Stadt der alte Tischler David Fahrner und seine fünf Geschwister, die heute zusammen 432 Jahre alt sind. An der Spitze dieser gesunden Familie steht David Fahrner der jetzt 81 Jahre alt ist, und vor einigen Jahren die goldene Hochzeit feiern durfte. Auch seine Frau ist noch rüstig. Nach ihm kommen drei Brüder im Alter von 74, 73 und 71 Jahren und zwei Schwestern die 68 und 65 Jahre zählen. Ihre Eltern erreichten beide nur die Mitte der Fünfzig. Es ist in der Tat selten, daß ein Geschwisterkreis so viele Jahre beisammen bleiben darf und ein erfreuliches Zeichen von Gesundheit und Kraft, die heute noch in den alten Leuten steht und um die sie vielleicht mancher viel Jüngere beneidet. (Grenzer.)

Landesnachrichten

Herzogin Wera †.

Herzogin Wera hatte schon früh das württembergische Wesen lieb gewonnen. Sie fühlte sich hier als in ihrer Heimat. Als vor einigen Jahren die Religionsfreiheit in Rußland proklamiert wurde, trat sie vom griech. Katholizismus zum evang. Kirche über. Sie lebte nach dem Tode ihres Mannes (1877) zurückgezogen in der Kgl. Villa in Stuttgart. Ihr Hofstaat rangierte an dritter Stelle, nach dem des Königs und der Königin. Sie ist in Württemberg ungemein beliebt und populär, vor allem wegen ihrer Betätigung auf dem sozialen Gebiete und dem der Wohltätigkeit. Hier hat sie Großes geleistet, das sie unvergänglich macht. Zum 50. Jubiläum an ihre Herkunft nach Stuttgart wollte sie eine Kirche einweihen, die in Stuttgart im Berg im Bau begriffen ist. Es war der edlen Frau nicht mehr vergönnt, die Einweihung selbst zu erleben. Ihr Andenken wird in Württemberg unvergänglich bleiben. Sie gründete ferner die Anstalt für gefallene Mädchen in Hebsack und die Zuchtstätte für Mädchen und Frauen in Stuttgart.

Die Beisetzung findet voraussichtlich am nächsten Montag oder Dienstag in der Gruft der Schlosskirche statt, in der vor 35 Jahren, am 31. Januar 1877, der so jäh verstorbenen Gemahlin der Herzogin, Herzog Eugen, durch Prälat v. Gerok beigesetzt worden ist.

Zum Tode der Herzogin Wera enthält der Staatsanzeiger folgende Mitteilung: „Durch das unerwartet rasche Hinscheiden der Frau Herzogin Wera sind der König und die Königin in tiefe Trauer versetzt worden. An der Bahre der hohen Verbliebenen, welche dem ganzen Königshause in treuer verwandtschaftlicher Gesinnung zugehörig war, gedenken Ihre Majestäten in herzlicher Dankbarkeit aller unzähligen Wohltaten, welche die verewigte Herzogin in nahezu 38 Jahren dem ganzen Lande erwiesen hat.“

Weiter schreibt der Staatsanzeiger: Wie das Königl. Haus und besonders die nächsten Angehörigen der Verewigten, die Herzoginnen Lisa und Olga und Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe, so ist auch das ganze württembergische Volk durch den Hinschied der Frau Herzogin Wera von Württemberg aufs schmerzlichste betroffen. Wenn auch die hohe Frau seit Monaten sich nicht mehr im Vollbesitz ihrer Kraft und Gesundheit befunden hatte, so kam doch die

Traverkunde von ihrem Hinscheiden um so überraschender, als gerade in den letzten Tagen eine erfreuliche Besserung ihres Befindens gemeldet worden. In ganz besonderer Nähe war die verewigte Herzogin Wera mit dem Lande verflochten, in das sie vor nunmehr 49 Jahren eingezogen ist. Was die hohe Frau in all dieser Zeit an Werken der Barmherzigkeit vollbracht, wie sie alle Bestrebungen des charitativen Vereinswesens, der inneren Mission, der Armenfürsorge, der Jugendpflege gefördert hat, das wird ihr das württembergische Volk nicht vergessen und zahlreiche Stiftungen, Anstalten und Unternehmungen legen bereites Zeugnis ab von dem hohen Sinn der unerwüthlichen Wohltäterin. Nicht minder rege war bei der Verewigten das Interesse für geistliche Bestrebungen der verschiedensten Art auf den Gebieten der Kunst, der Dichtung, der Wissenschaft und Technik, und jederzeit wurde dieses Interesse auch in der tätigsten Weise bekundet, so daß immer engere Bande die allgemein verehrte Herzogin Wera mit der württembergischen Bevölkerung verknüpfen. Hoch und nieder in unserem Lande vernimmt so die Kunde von ihrem Hinscheiden mit inniger Trauer und ist einzig in dem Gefühl der Dankbarkeit für alles, was die Verewigte in einem reichsegneten Leben dem württ. Volk und Land gewesen ist.

r. Stuttgart, 11. April. Die Eröffnung des Testaments der verst. Herzogin Wera findet morgen statt, worauf auch die endgiltigen Bestimmungen über die Belohnungsleistungen erfolgen. — In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien hielt der Vorsitzende, Gemeinderat Klein, in Abwesenheit des Oberbürgermeisters eine Ansprache, in der er des Todes der Herzogin Wera und ihrer großen Verdienste um die Stuttgarter Bevölkerung gedachte und mittelste, daß er mit der Zustimmung der Kollegien das Beileid der Stadtgemeinde durch eine Adresse an das Kgl. Haus zum Ausdruck bringen werde.

r. Karlsruhe, 11. April. Der „Karl. Zig.“ zufolge, legt der großherzogliche Hof aus Anlaß des Ablebens der Herzogin Wera von Württemberg Trauer auf Tage und zwar bis 18. d. Mts. einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Abänderung der Einjährigenprüfung.

In allerhöchster Zeit ist eine Abänderung der Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige zu erwarten. Es handelt sich dabei um die Schüler von neunklassigen Mittelschulen, denen mit Genehmigung der Erziehungsbörden die Erlaubnis erteilt werden soll, zur Ablegung der Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Prüfungskommission schon vor Vollendung des 17. Lebensjahres. Nach den bisher geltenden Bestimmungen der Behördensatzung kann das Examen zur Verechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst vor einer Kommission erst nach vollendetem 17. Lebensjahr abgelegt werden. Vielen, die mit dem vollendeten 15. Lebensjahr die Schule verlassen haben und in einem praktischen Beruf stehen, ist so die Möglichkeit zur Ablegung des Exámenes benommen. Wenn jedoch die Schüler in der Lage sind, die Prüfung in unmittelbarem Anschluß an die Schule abzulegen, würde die Verechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in weit höherem Maße erworben werden. Die Abänderung liegt auch im Interesse der höheren Schulen, die entlastet werden dürften, wie auch der Entwicklung der Mittelschulen. Die Neuordnung soll dahin gehen, daß die Ablegung des Exámenes vor vollendetem 17. Lebensjahr solchen Schülern von neunklassigen Mittelschulen gestattet ist, die diese mit Erfolg bis zum Schluß besucht und während dieser Schulzeit sich am Unterricht in einer zweiten

Fremdsprache beteiligt haben. Der Erlaß soll so rechtzeitig erfolgen, daß die Schüler, die zu Ostern die Mittelschule verlassen haben, noch in diesem Frühjahr zur Prüfung zugelassen werden können.

Stuttgart, 11. April. Die Volkspartei Württembergs hält am 28. April im Konzertsaal deriederhalle ihre Landesversammlung. Auf der Tagesordnung steht ein Geschäftsbericht (ParteiSekretär Staudenmeier), Kasienbericht (Paul Hg-Stuttgart), Rede über „Die politische Lage nach den Reichstagswahlen“ (Reichstagsabg. Hauptmann), Rückblick auf die Tätigkeit des württ. Landtags (Landtagsabg. Dr. Eisele-Vaihingen), „Die Landtagswahlen 1912“ (Präf. v. Bayer).

Am 9. und 10. Juni findet in Stuttgart im Anschluß an das Jahresfest der Co. Gesellschaft die Jahresversammlung der Süddeutschen Konferenz für Innere Mission statt, deren Vorort mit diesem Jahr an Württemberg übergegangen ist. Die beiden Hauptvorträge werden am Montag den 10. Juni gehalten. Vormittags wird Direktor Schwandner-Ludwigsburg referieren über „die Stellung der I. Mission zu den Bestimmungen des Entwurfs des Strafgesetzbuchs über Jugendstrafrecht, Alkohol und Sittlichkeitsdelikte“; nachmittags wird Prof. D. Schönb-Friedberg über „Volksapologietische Aufgaben“ der Gegenwart sprechen.

Stuttgart, 10. April. Die von einer Berliner Militärpolitischen Korrespondenz gebrachte Nachricht, der Großherzog von Baden beabsichtige, von der Stellung als Armeeeinspekteur zurückzutreten, ist von Karlsruhe aus schon demontiert worden. Damit fällt die Folgerung, Herzog Albrecht von Württemberg sei zum Inspekteur der 5. Armeedivision in Aussicht genommen, in sich zusammen. Es schien von Anfang an schon deshalb wenig wahrscheinlich, weil Herzog Albrecht unter den kommandierenden Generälen erst an dritter Stelle steht. Man hat es in diesem Fall offenbar mit einer jener lediglich auf Vermutungen beruhenden Kombinationen zu tun, wie sie alljährlich im Frühjahr hinsichtlich der Befetzung der höchsten Kommandostellungen auslauchen.

r. Stuttgart, 10. April. (Berein für Schulgesundheitspflege.) Die Jahresversammlung des Stuttgarter Vereins für Schulgesundheitspflege fand unter großer Teilnahme von Vertretern verschiedener Behörden, der Stuttgarter Stadtverwaltung und zahlreicher Schulmänner gestern und heute hier statt. Der Vereinsvorsitzende Stadtarzt Professor Dr. Gappart hielt die Eröffnungsansprache und gedachte mit ehrenden Worten des verstorbenen Mitglieds, besonders Professor Königshöfers und Dr. Bauers. Redner beklagte ein Zusammengehen des Vereins für Schulgesundheitspflege mit dem Elternverein, besonders im Hinblick darauf, daß die Schulhygiene gleichbedeutend sei mit der Hygiene der Jugend überhaupt. Den ersten Vortrag hielt gleichfalls Prof. Dr. Gappart „über den Gesundheitszustand der Stuttgarter Volksschüler“ nach Untersuchungen an 46000 Schulkindern. Erheblich sei die während der Schulzeit eintretende Abnahme der Schärfe, wobei die Kinder der Stadt das größere Kontingent stellten, als die aus den Vororten. Sämlich genährte Kinder erlitten Schädigungen an der Wirbelsäule, während die Tuberkulose bei Schulkindern nicht in höherem Maße wahrzunehmen ist. In Stuttgart geben Stadt und Verein für Schulgesundheitspflege 200 000 M. jährlich aus, darunter die Stadt für Milch 50000 M., für Soolbäder 35 000 M., für Ferienkolonien 2000 M., für Verpflegung 3000 M. und für Erholungsheime 9000 M. Die Vereine leisten Beiträge für Soolbäder 15 000 M., für Ferienkolonien 25 000 Mark, für Verpflegung 14 000 M. und für Erholungs-

Verschiedenes.

Scherzhafte Beinwörter (Spitznamen). Der Volkswitz hat für die verschiedenen Menschenkinder allerhand scherzhafte Beinwörter oder Necknamen (von der Wissenschaft gewöhnlich Schellen genannt) erfunden, die legendäre Seite des Betroffenen scharf beleuchten, die besonders in die Augen springt. So nennt er einen noch unausgewachsenen kleinen Burschen einen kleinen Knirps, kleinen Stöpsel, einen Dreikühnhoch, Hofenmaß, Kleinkindewelt, Springinsfeld u. dgl. m. Besonders gern läßt er darin seinen Spott an gewissen Mängeln und Schwächen der lieben Nebenmenschen aus. Ein etwas zu lang gekränkter Mensch heißt ein langer Schlacks oder langer Laban, eine Frau von entsprechender Körperbeschaffenheit ein langes Register, ein schon mit allerlei körperlichen Gebrechen behafteter alter Mann ein klappriger alter Knacks oder Nümmel- oder Nümmelgreis. Ein Geizhals ist ein Knickstiesel oder Knickbein, ein Wucherer Blausauger oder Halsabschneider, ein hoher Schwärmer ein Seichbeutel, ein unbeholfener, schwerfälliger Mensch ein Strickleber. Besonders reich bedacht werden mit de-artigen Spitznamen geistig beschränkte Leute; man nennt für sie Bezeichnungen wie Dummbart, Dämel, Dämelsack, Trottel (der immer in dem gleichen Trotz so einhergeht), Ekel, Schafskopf, Spakenkopf. Im Niederdeutschen, das, wie die Mundarten überhaupt, an dergleichen Spitznamen noch viel reicher ist als die hochdeutsche Schrift- und Umgangssprache, kennt man daneben noch manche andere wie Duffelbier, Döskopp (neben dem Eigenschaftswort dößig), Schruenköpp, Klawerköpp (= Kleekepp), Dummschnute, Düppen (eig. = Topf) u. a., und für ein besonders einfältiges weibliches Wesen Ueschkälken. Unter diesen Schellen finden sich auch sehr häufig Zusammenfügungen mit Personennamen, die dabei eine Herabsetzung erfahren wie: dummer Stoffel (= Christoph), Pappkaffel, Prahlschans, Faselhans, Dummerjan (= dummer Johann), Laufewenzel, großer Rüpel (= Ruprecht), Quaselpeter, Schwanzkiste, dumme Trine (Katharine), Heulluse, Heulpeter u. a. Summe (Essen).

Gewohnheit.

Abu. Das alte und doch ewig neue Wunder ist vor unseren Augen geschehen. Die Natur ist aus ihrem Winterschlaf erwacht. Bäume und Sträucher schlagen aus, und unsere gefiederten Freunde jubeln ihre Danklieder in die Lüfte.

Wenn Flehen und Beten gleichbedeutend ist mit Glücklichkeit, dann wäre der Landwirt der glücklichste Mensch auf Erden, denn das große Heer der Stadtbewohner, das sich noch ein Herz für die Natur bewahrt hat, von der es getrennt ist durch seinen Beruf, beneidet ihn aus Herzensgrund: gerade jetzt im Frühjahr, wo die spärlichen Sonnenstrahlen in die Arbeitsräume dringen und die Vögel sich melden vom jungen Frühling.

Vor einer Reihe von Jahren zählte ich noch monatelangem Sparen und Zusammenschorten meine Kasse und siehe, es reichte für bescheidene Ansprüche, um die lang-ersehnte Brockenfahrt machen zu können. Am Fuße des Berges lernte ich einen alten rüstigen Mann kennen, und der erzählte mir halb wohlwollend, halb spöttisch, daß er noch niemals oben auf dem Berge gewesen sei, sich dabei aber ganz wohl fühle, auch durchaus nicht die Absicht habe, einmal hinaufzugehen und die Menschen nicht begreifen könne, die Geld und Zeit aufwenden, um eine gar nicht leichte Arbeit zu leisten, die nichts einbringt. Auch ein Standpunkt.

Zwar wurzelt in unsren Landwirten tief, wenn auch teilweise unbewußt, das Gefühl für ihren gleichsam priesterlichen Beruf, aber manche sind doch unter ihnen, denen es geht wie dem Manne am Brocken, die nicht begreifen können, wie sich ein Menschenherz nach der Natur sehnen kann, weil bei ihnen selbst das herzlichste Dankbarkeitsgefühl durch Gewohnheit abgestumpft ist.

Gewohnheit ist nicht nur der schlimmste Feind jedes praktischen Fortschrittes, sondern auch ein schmerzliches Hemmnis zum Glück und zur inneren Vervollkommnung. Weil wir in geordneten Rechtsverhältnissen leben, weil uns die Erde mit pflanzlicher Sicherheit ihre Schätze spendet, darum haben wir keinen Blick mehr für alles Gute um uns, sondern wir

bemerkten nur das, was nicht unseren Wünschen entspricht. Ob die einmal Mühe, zu sehen und zu erkennen, was Dir täglich geschenkt wird, wie schön die Welt ist, und Du wirst glücklich sein, denn Glück ist eben lebendige Erkenntnis. Das Kind ist glücklich, denn es hat noch die reine, nicht durch Gewohnheit verfälschte Fähigkeit, zu sehen und zu empfinden.

Verbinde dich selbst!

Aus London wird geschrieben: Es wird nicht lange mehr dauern und die Telephonständer in Ep som (Surrey) werden in der Lage sein ihre Freunde anzurufen, ohne befürchten zu müssen, daß ihnen die Telephonständer ein „Beleg“ zuruft oder eine falsche Verbindung herstellt. Das erste automatische Telephonant in Großbritannien wird in dem kleinen Sportstädtchen eingerichtet und wird im ganzen 500 Teilnehmer umfassen. In Chicago ist ein ähnliches Amt für 30 000 Nummern eingerichtet, wogegen Ep som nur selten 500 ein wenig klein erscheint, was aber immer noch groß genug ist, um das Praktische — oder Unpraktische — der Neueinrichtung zu demonstrieren. In Zukunft wird dort jeder Telephonständer durch eine sinnreiche und dabei einfache Einrichtung irgend eine Nummer in seiner Stadt ohne Hilfe des Telephonfräulechens anrufen können. Es ist wahrscheinlich, daß dieses System auch noch auf andere englische Städte ausgedehnt werden wird. Alles, was der Teilnehmer zu tun hat, ist: den Hörer abzunehmen und eine bewegliche Scheibe bis zu jener Zahl zu drehen, die er verlangt. Ist die Nummer befehligt, erscheint das betreffende Zeichen, man nicht, läutet es am anderen Ende in kurzen Zwischenräumen, bis der dortige Hörer abgenommen wird, oder der Anrufer seinen Hörer wieder anhängt. Ein großer Vorteil des neuen Systems ist die automatische Verzeichnung eines jeden ausgeführten Anrufes, so daß auch die Schereitien des falschen Anrufes von Geprüften, die man nie gehört hat, fortfallen. Fehler im Apparat gegen sich selbst am Kontrollapparat des Hauptamtes durch farbige Lichter an.



helme 600 A. Dr. Türk brachte einen von Prof. Dr. Reichlen ausgearbeiteten Vortrag über den „ungeleiteten Unterricht in den höheren Schulen“ zur Verlesung. Der Verfasser hat im Allgemeinen gegen die in verschiedenen Bundesstaaten eingeführte fünfjährige Unterrichtszeit, bei genügenden Pausen nichts einzuwenden. Der ungeleitete Unterricht sei besonders für den Sommer und Winter zu empfehlen. Dadurch werde auch den Schülern mehr Gelegenheit zur körperlichen Ausbildung im Freien gewährt. Notwendig sei dann aber auch die Schöpfung guter Spielplätze und Turnhallen und besonders das Unterbleiben größerer Hausarbeiten. Korrektor Reallehrer Dambacher trat ebenfalls für den geleiteten Unterricht ein, jedoch auch für die Kurzhaltung von 45 Minuten ein. In der sich anschließenden Diskussion führte Ministerialrat Dr. Marquardt aus, daß die Abkürzung der Schulzeit auch die Reduzierung des Lehrstoffes bedinge. Ueber Schulhausbauten sprach Vaurat Knoblauch und stellte dabei hygienische Forderungen bezüglich der Lage des Schulhauses, Zimmerhöhe, Lüftung und Heizung auf. Redner empfahl u. a. den jugendlichen Bodenbelag, Luftheizung auf amerikanischem System und einen Luftstrom von 3 cbm. pro Kopf. Erforderlich sei bei der Errichtung neuer Schulhäuser auch die Brückung eines künstlichen Gesichts. — Heute sprach zuerst der Stuttgarter Schuljahrarzt Dr. Türk über Schuljahrhygiene. Wie wichtig eine rationelle Zahnpflege sei, bewies die Tatsache, daß bei 220000 Schülern und Rekruten 72-100% an Zahnkrankheiten festgestellt wurden und 2,5 bis 12,8 kranke Zähne pro Kopf. Diese Zahnkrankheiten beeinträchtigen auch in erheblichem Maße die Beherrschung und stellen eine große Belastung der Krankenkassen dar. Um diesem Uebel entgegenzutreten, müsse die Behandlung bei den Schülern beginnen. In der Stuttgarter Schuljahrklinik wurden in 3 Jahren 21000 Schüler behandelt und diese Zahl steigt sich andauernd. Das Referat über Schülerkunde und ihre Bedeutung für Erziehung und Unterricht erteilte Direktor Henschel, der es als eine Hauptaufgabe des Lehrers bezeichnete, die Individualität der Schüler richtig zu bewerten. Dazu sei es nötig, sich Kenntnis von den psychologischen Forschungsmethoden zu verschaffen. Ueber die Erfahrungen mit der Koedukation an den höheren Knabenschulen berichtete sich Oberkassierer Kämmerer-Mergenthaler. Die Zahl der Mädchen an den höheren Schulen Württembergs sei fortwährend im Steigen begriffen. 1907 wurden 37 Knabenschulen von 513 Mädchen besucht, 1912 138 Schulen von 1213 Mädchen. So gezogen werden die Realschulen, nur zu den höheren Gymnasialklassen ist der Andrang seitens der Mädchen, die sich dem akademischen Studium zuwenden wollen, stärker. Der Verkehr zwischen Knaben und Mädchen wirkt auf beide Teile gleich günstig ein, das Wesen der Knaben wird feiner, die Mädchen werden robuster in Bezug auf ihre Gesundheit. Der Wettbewerb zwischen Knaben fördert auf ihren geistigen Reichtum ein. An die Vorträge schlossen sich Besichtigungen an. Gestern besichtigte die Teilnehmer an der Jahresversammlung die Schulhygienische Ausstellung, welche die württembergische Abteilung der letztjährigen Dresdener Hygiene-Ausstellung umfasst, heute die Lindenschule in Untertürkheim und des Stuttgarter Schwimmbad.

Von der Post. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb im Februar d. J. beliefen sich auf 1 694 360,16 A (gegen Februar 1911 mehr 154 283,19 A). Vom 1. April 1911 bis 29. Februar 1912 wurden vereinnahmt 23 468 690,72 A (plus 1 528 128,62 A).

Zur Beurteilung des landwirtschaftlichen Notstands auf dem Schwarzwald.

Hierzu wird dem „Landw. Wochenblatt“ von landwirtschaftsfreundlicher Seite geschrieben:

Aus der Mitte verschiedener Gemeinden wird wieder die Forderung nach Streunabgabe aus den Staatswaldungen laut. Demgegenüber konstatiert ein Forstamt des nordöstlichen Schwarzwalds, daß die Verwendung von Streunurrogaten, speziell Nadelstreu, in denjenigen Gemeinden, welche sich ihr gegenüber schon bisher völlig ablehnend verhalten, gleichwohl keinen Eingang gefunden, in den übrigen Gemeinden die Benutzung dieses vortrefflichen Streunurrogats keine größere Ausdehnung erlangt hat. Gedächtes Forstamt hat in seinen Staatswaldungen eine Reihe von Reinigungsarbeiten in jüngeren Nadelholzbeständen ausführen lassen und den Anfall zur Gewinnung von Streunurrogat schon im Vorwinter verkauft, das Resultat war aber ein Erdis, welcher nicht nur bei weitem den Hauertlohn nicht deckte, sondern sogar in einigen Fällen nur $\frac{1}{10}$ des Anschlags ausmachte. Da drängt sich nun die Frage auf: Warum wird nicht öfters von der Nadelstreu Gebrauch gemacht, obwohl die R. Forstdirektion schon im vorigen Spätsommer und Herbst die Reststreu als gutes Streunurrogat empfohlen hat?

Spillingen, 11. April. Gestern abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der verheiratete Bremser Heiß aus Stuttgart beim Ueberfahren des Bahnhofs oberhalb des hies. Bahnhofs von einer Maschine überfahren, wobei ihm der Schädel zertrümmert und ein Fuß abgehauen wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Viethheim, 11. April. (Vettelspach.) Der kellenlose Küter G. H. von Schöndronn OA. Rogold sprach in einem Hause der Bahnhofstraße um eine Gabe vor. Sie wurde ihm bereitwilligst zugesagt und die Frau ging in die Wohnung hinein, um ein Geldstück zu holen. In der Zwischenzeit stahl der Gauner aus dem Ofen was er fand, und machte sich mit seiner Beute davon, wurde aber an der Stadtgrenze verhaftet.

Marbach, 11. April. Als Kandidaten für die Landtagswahl in Marbach hat die Sozialistische Volkspartei den Schulheizen Maulich in Mundelsheim in Aussicht genommen.

Friedrichshafen, 11. April. (Deserteur.) Im Abort am Hofenbahnhof wurde die vollständige Uniform eines Soldaten gefunden. Es handelt sich um den Musketier Gebhard Lang von Ried bei Leinburg, der bei der 1. Komp. des Infanterieregiments Nr. 124 in Wingen stand und den Osterurlaub zur Desertion nach der Schweiz benützte. Zu diesem Zweck hatte er sich Zivilkleider verschafft und diese an dem genannten Orte mit seiner Uniform vertauscht.

Vom Bodensee, 10. April. (Leichter Verdienst.) Eine Schmarinschmugglergesellschaft hatte am zweiten Ostersfeiertage die Station Egenen als Treffpunkt aussersehen. Zwischen 10 und $\frac{1}{2}$ 11 Uhr gab ein anscheinend zu Fuß hierher gekommener Reisender am Gepäckhalter einen Handkoffer zur Aufbewahrung ab. Den Beamten fiel die Schwere des Koffers auf, und als der Reisende bei Eintreffen des württembergischen Elzuges den Koffer abholen wollte, wurde er zum Offizier aufgefordert. Er zog es aber vor, schleunigst zu verduften. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie öffnete dann den Koffer, er enthielt etwa 19 Kilogramm Saharín. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß eine ganze Gesellschaft tätig gewesen war. Mit genanntem Zuge war nämlich ein Herr ausgeflogen, der zwei aufsehend sehr schwere Handkoffer mitschleppte, gleichzeitig hielt ein Automobil mit einem Chauffeur und einem Insassen vor dem Stationsgebäude, das den Reisenden aufnahm und dem eingangs erwähnten Schmuggler ein Fahrrad verabfolgte, auf dem er seine Flucht bewerkstelligen konnte. Der Vorgang wickelte sich so schnell ab, daß es den durch den starken Verkehr in Anspruch genommenen Beamten nicht möglich war, einen der Schmuggler festzunehmen. (R. H. Bg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. Der bevorstehende Rücktritt des Staatssekretärs v. Rüdern-Wächter wird nun auch von der Germania gemeldet. Herr v. Rüdern werde im Laufe dieses Monats von seinem Posten zurücktreten; sein Nachfolger sei höchstwahrscheinlich der Postkammergraf Bernstorff in Washington. Jedenfalls komme der vordes. genannte Geh. Sekr. v. Stumm hierfür nicht in Betracht. v. Rüdern scheide aus wegen Differenzen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts in der Behandlung der englischen Verständigungsfrage.

14. Allgemeiner Vertretertag der Nationalliberalen Partei.

Der Allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei findet am 12. Mal, vorm. 10 Uhr, zu Berlin in den Kammerjalen, Testowerstraße 1-4 mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung durch den Zentralvorstand. Wohl des Bureaus. 2. Begrüßungsansprachen. 3. Veränderung der Parteizusammensetzung. Für die Besichtigung des Vertretertages sind die §§ 5-9 der Satzung maßgebend. Die landschaftlichen und bundesstaatlichen Organisationen werden auf Grund dieser Bestimmungen gebeten, die ihnen zustehenden Vertreter durch die Wohlweisorganisationen baldmöglichst wählen zu lassen, und die ordnungsmäßig erfolgte Wahl unter Abgabe der entsprechenden auszufüllenden Anzeigensformulare dem Zentralbureau der Partei anzugehen. Auf Grund dieser Anweisung werden den Vertretern sodann die Eintrittskarten und sonstigen Druckfachen übersandt. Dem Vertretertag geht am 11. Mal eine Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei voraus.

Berlin, 11. April. Die aus Anlaß des Kaisermandats anfangs September stattfindende große Parade des III. Armeekorps wird gemeinsam mit der Herbstparade des Gardekörps auf dem Tempelhofer Felde abgehalten werden.

München, 10. April. Die Ablehnung des preussisch-bayerischen Lotterievertrages durch die bayerische Abgeordnetenkammer hat die preussische Regierung veranlaßt, nochmals an Bayern heranzutreten und eine Erhöhung der Pauschalquote anzubieten. Eine ähnliche Erhöhung ist auch Elsch-Verträgen gewährt worden, das gegenüber dem ersten Vorschlag jetzt 100000 Mark mehr erhält, allerdings bei einer längeren Bindung des Vertrages.

Würzburg, 10. April. Der komm. General des 2. bayr. Armeekorps, Gen. d. Inf. Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, ist in Locarno plötzlich gestorben.

Halle, 11. April. Bei Anstalt traf der Wilderer Apel auf einem Hirschtand auf den gleichfalls wegen Wilderens verurteilten Leistenmacher Stöger. Er tötete ihn durch mehrere Schüsse und brachte seinem Begleiter leichte Verletzungen bei. Der Wilderer wurde verhaftet.

W. Hanau a. M., 11. April. Die als Begleiterin der Witwe des Dichters Gottfried Schwab in Neerol (Stalien) wellende Tochter des Pfarrers Römhild in Pfungstadt in Hessen stürzte auf einem Spaziergang am Strande von einem steil abfallenden Felsen ins Meer. Die Leiche wurde gelandet.

Bremen, 11. April. Der „Nordd. Lloyd“ hat der Werft von F. Schildau in Danzig den Bau eines großen Passagier- und Frachtdampfers für die Remyork-Fahrt in Auftrag gegeben. Der Dampfer, ein vergrößertes und verbessertes Typ des „George Washington“, wird im August 1914 zur Ablieferung gelangen.

Ausland.

Schaffhausen, 11. April. Bei einer Kahnfahrt auf dem Rhein, die ein Vater mit seinen vier Kindern

unternahm, stürzte das Boot um und alle fünf fielen ins Wasser. Ein neunjähriger Knabe wurde gerettet, zwei Mädchen ertranken. Mit dem jüngsten, zweijährigen Knaben unter dem Arm erreichte der Vater als guter Schwimmer das Ufer. Der Knabe war aber bereits tot.

W. Roum, 11. April. Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von dem Tode des Papstes ist vollständig unbegründet.

Rotterdam, 11. April. Der englische Dampfer „Lyons“, der im vorigen Sommer an der Küste der Insel Terichelling nach den Resten des Schiffes „Lutine“ suchte, aber im Oktober wegen des stürmischen Wetters die Arbeit einstellen mußte, wird seine Arbeit mit den neuesten, technisch vervollkommenen Hilfsmitteln wieder aufnehmen. Die „Lutine“ ist eine englische Fregatte, die im Jahre 1799 mit einer Ladung von 25 Millionen Mark in Gold- und Silberbarren und 3 Millionen Mark in Goldmünzen von Harmouth nach Cuxhaven bestimmt war und unterwegs bei Terichelling scheiterte. Schon vor 50 Jahren gelang es, 2 Millionen Mark in Gold an die Meeresoberfläche zu bringen. Seit jener Zeit ist das Wrack immer tiefer in den Sand eingesunken.

London, 11. April. Eine Meldung aus Madrid, die angeblich durch die dortige Nuntatur bestätigt sein soll, besagt, Papst Pius X. sei gestorben. — (Anmerkung des W. L. B.: Auf den Nuntatur in München, Brüssel und Wien ist von dem angeblichen Tode nichts bekannt.)

London, 11. April. (Reuter.) Der Dampfer „Augsburg“ der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist 36 Grad nördlicher Breite, 56 Grad östlicher Länge treibend. Der Kreuzer „Damen“ ist von Sankt Thomas in See gegangen, um die „Augsburg“ zu suchen.

Athen, 11. April. Aus Anlaß der Jubiläumsfeierlichkeiten hat die hellenische Universität gestern 90 Ausländer zu Ehrendoktoren ernannt, darunter 19 Deutsche.

Lissabon, 11. April. „Central News“ meldet von hier: Ein großes Unglück ereignete sich gestern morgen in Oporto. Ein Automobilbus, der mit Passagieren besetzt war, sauste in der Nähe der Stadt eine steile Straße hinunter, als plötzlich die Bremse versagte. Das Fahrzeug, dessen Geschwindigkeit sich infolge der steilen Fahrtrichtung hob, schlug an einer Ecke mit einem anderen ihm entgegenkommenden Automobilbus zusammen. Der Anprall war so stark, daß der erste Omnibus umstürzte und einen Abhang, der sich gerade an dieser Stelle befand, hinunterrollte. Neun Personen wurden getötet und sieben schwer verletzt. Die Passagiere des anderen Omnibusses kamen mit dem Schrecken davon.

Mobile (Alabama), 11. April. Der Kapitän eines hier eingelaufenen Frachtdampfers berichtet, am 5. April seien durch den Ausbruch des Vulkanes Chimiqui bei Bocas del Toro in Panama viele Indianerbesitzer zerstört worden und Tausende von Menschen umgekommen.

Southampton, 11. April. Die für den 20. April angelegte Absicht des Dampfers der Amerika-Linie „Sankt Paul“ nach Newyork fällt des Kohlenstreiks wegen aus.

Memphis, 10. April. Infolge des Dammbruchs bei Goldenlake sind gegen 2000 Quadratmeilen Land überschwemmt, darunter ein 500000 Acres reiches Farmland im Nordosten von Arkansas. Mehrere Städte stehen unter Wasser, die Verbindungen sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wien, 10. April. Dinkel 9.—, 8.82, 8.70. Haber 12.—, 10.60, 10.—. Gerste 12.—, 11.67, 11.50. Roggen 12.—.

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.15 A, 2 Eier 14 A.

Calz, 10. April. Auf dem heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 267 St. Rindvieh, 330 Stück Milchschweine (28-52 A per Paar bei lebhaftem Handel und 76 Stück Küfer (54-110 A per Paar). Verkauft wurden: Ochsen und Stiere 54 Stück 675-1224 A per Paar; Kühe 42 Stück, 228-504 A per Stück; Kalben und Jungvieh 45 Stück, 162 bis 478 A per Stück; Mäher 6 Stück, 79-115 A per Stück. Handel mäßig.

Stuttgart, 11. April. Schlachtviehmarkt.

Zugtrieben:	Ochsen		Kühe		Schweine	
	Edels aus $\frac{1}{2}$ Kz.	Hemlig	Edels aus $\frac{1}{2}$ Kz.	Schlachtgewicht.	Edels	Wenig
	von 101 bis 107	91 - 94	von 70 bis 80		50 - 60	
		83 - 88	Mäher		118 - 124	
		105 - 109			110 - 117	
		100 - 104			60 - 104	
		96 - 99			80 - 81	
					77 - 79	
					72 - 74	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Georgii-Cigaretten
Gut und preiswürdig

Graziella 3 Pf 5 Pf

Briefkasten.
S. G. 100. Ihr Post hat nicht gewonnen.

Winternacht. Wetter am Samstag und Sonntag.
Von Nordwesten nähert sich eine neue Depression, die zunächst aufsteigend gewirkt hat, jedoch den Hochdruck oberwärts verdrängt. Für Samstag und Sonntag ist deshalb eine Fortsetzung des typischen Aprilwetters zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl Kaiser) Magdeburg.



II: Anmeldung der Knaben zum Schuleintritt

findet für alle schulpflichtigen Knaben

Dienstag, den 16. April, zwischen 1 und 2 Uhr,

im alten Schulhaus, 1 Treppe hoch, statt.

Es müssen angemeldet werden, alle, die bis Ende April 6 Jahre alt sind; es können auch solche angemeldet werden, die bis Ende September das 6. Lebensjahr vollenden und gehörig entwickelt sind.

K. Seminarrektorat.

Die Anmeldung der zum Schuleintritt verpflichteten Mädchen

findet auch

Dienstag, den 16. April, nachmittags 1—2 Uhr,
im alten Schulhaus (Lokal von S. A.-L. Wanner) und unter den vom Kgl. Seminarrektorat in der obigen Anzeile für die Knaben bekannt gegebenen Bedingungen statt.

Den 11. April 1912.

**Evang. Volksschulrektorat:
C. E. Jetter.**

Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Am Montag, 22. April 1912,

nachmittags 8 Uhr,

findet in der Wirtschaft zur „Köhlerei“ die

Korpsversammlung

statt (§ 12 der Statuten).

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
2. Kassenbericht.
3. Ausgabe des Übungsplans pro 1912 und hierbei insbesondere Beschlussfassung über Abhaltung der Einzelübungen am Werktag.
4. Sonstiges.

Etwaige Anträge aus der Feuerwehr, welche zur Beratung kommen sollen, sind 8 Tage vor dem 22. d. Mts. bei dem Kommando einzureichen.

Zahlreiches und prägl. Erscheinen wird erwartet.

Den 12. April 1912.

Das Kommando.

Obertalheim.

Lang- u. Sägholzverkauf.

Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen kommen am

Samstag, den 13. April 1912

zum Verkauf:

I. Einzelverkauf (Sinniger und Forstentwässer):
59 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit 46,97 Fsm. der I.—II. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Rathaus.

II. im Submissionsweg 2 Lose:

1. Los: Halterbacherselle:
207 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit 236 Fsm. der I.—V. Klasse und

2. Los: Horber- und Halterbacherselle:
229 Stück Lang-, Bau- und Sägholz mit 114 Fsm. der III.—VI. Klasse.

Offerte auf diese 2 Lose sind getrennt am genannten Tage bis nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus einzureichen, worauf sofort die Eröffnung stattfindet.

Das Holz ist schön und hat günstige Abfuhr. Der Waldschütz hat pro Stück 10 $\frac{1}{2}$ Hüterlohn von dem Käufer anzupreisen.

Lebhaber sind eingeladen. **Schultheißenamt: Klief.**

Imprägnierte Kragen, Manschetten und Vorhemden mit

„Ciam“

Wenn schmutzig, dann nur leicht abwischen, garantiert unschädlich.

Jeder sein eigener Wäscher!

Alleinverkauf für das Oberamt Nagold bei:

Hermann Reichert,

Manufaktur-, Weißwaren- und Ausstattergeschäft in Nagold.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Ausmauern von Herden, Dafen jeder Art, sowie im Einmauern von Brennerei-Einrichtungen, Backöfen und dergl.

Die von mir selbst angefertigten

Tonöfen

von einfacher bis feinsten Ausführung halte bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Chr. Braun, Sohn, Hafner.

Nagold.

Gallerde

von der Königl. Saline Sulz, welche auf Ackerfeldern u. Wiesen sowie auch auf Fruchtfeldern von großem Nutzen ist, ist zu haben bei dem Niederlagehalter

Gottlob Koch, Stricker.

Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

2 tüchtige

Bauschreiner

können sofort eintreten bei

Hermann Schuler.

Nagold.

Bildhauer-

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentl. Jungen, welcher Lust hat die Holzbildhauerei gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre

Herm. Wienz, Holzbildh.

Reißzeuge

in verschiedenen Preislagen empfiehlt billigst

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Putz

50 „Wunderschön“ 50

Stets staubfreie, prachtvolle Möbel. In haben bei: **Fr. Schmid, Kfm.**

Nagold.

!! Brillen u. Zwider !!

empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Die für 1—365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen auf 1—20000 Mk. (nebst Anhang für 360 Tage und Rateentafel für Lohnberechnung geben

Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage, in übersichtlicher Anordnung, deutlichen Zahlen, fehlerfrei.

Preis, schön und solid gebunden nur 3 Mk. 30 Pfg. Preis 60 $\frac{1}{2}$.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Nagold.

Todesfälle: Magdalena Koch hier, 74 J., den 11. Ap 11 1912.

der Stadt Wildberg.

Geburten: am 1. März: 1 Tochter des Martin Günter, Kronenmills.

am 9. März: 1 Tochter des Karl Pfost, Bäckers.

am 9. März: 1 Sohn des Friedrich Kummer, Fuhrmanns.

am 15. März: 1 Tochter des Konrad Dornhan, Eisenbahnassistenten.

am 17. März: 1 Tochter des Christ. Stenier, Werkführers.

am 24. März: 1 Tochter des Georg Frey, Sägers.

Taufgebote: am 22. März: Otto Schneider, Schreiner von Göttrichen und Friederike Seeger von hier.

Todesfälle: am 5. März: Jakob Walter, Schloffer.

am 6. März: Joh. Dörner, Schneider.

am 11. März: ein totes Kind des Immanuel Baumgärtner, Schneiders.

am 16. März: Marie Pfost, ledig.

am 18. März: Kath. Kapp, Witwe von Tüftlingen.

am 19. März: Gottlieb Wünsch, Tagel. Chefran.

am 21. März: Barbara Günther, Witwe von Göttrichen.

am 21. März: Joh. Georg Hähne, früherer Strassenknecht von Dornstetten.

am 28. März: Peter Carl, Schuhmachers Witwe.

am 31. März: Rosine Götz, ledig von Spitzberg.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die nächste Viehlieferung an den Verwertungsverband nach Stuttgart erfolgt auf den Markt

am Donnerstag, den 18. ds. Mts.

und werden weitere Anmeldungen — auch aus Orten anderer Oberamtsbezirke — noch bis Montag abend vom Vereinssekretariat angenommen. Der Zeitpunkt der Verladung der angemeldeten Tiere auf den Stationen Nagold, Altensteig und Wildberg wird den Besitzern mitgeteilt. Die Kennzeichnung geschieht durch die Geschäftsführer.

Den 11. April 1912.

Der Vereinsvorstand.



Zu Konfirmationsgeschenken empfehle in großer Auswahl:

Sosenträger, Portemonnaie, Rucksäcke, Ledergamaschen, Brieftaschen, Faldriemen etc.

Zum Schulanfang:
Schulranzen, Schultaschen,

— für Mädchen und Knaben in jeder Preislage. —

Einen gebrauchten, gut erhaltenen Sopha habe zu verkaufen.

Oberhangstett-Rotfelden.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 16. April 1912

in das Gasth. z. „Krone“ in Rotfelden freundl. einzuladen.

David Volz,

Sohn des verstorb.

Joh. Mich. Volz, Bauer

in Oberhangstett.

Christine Nikolaus,

Tochter des

Joh. Og. Nikolaus, Bauer

in Rotfelden.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Richtarm. Telefon Nr. 26.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank.

Postcheck-Konto Nr. 42 beim Postamt Stuttgart

Kurse vom 11. April 1912.

Staatspapiere.		4 % Preuß. Pfandb. Bk. 1920	
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	101.50	4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.80
4 % Deutsche Schutzgebiets-		4 % Rhein. Westf. Bk. Cred. 1920	99. —
Anleihe 1913/16	99.80	4 % Schwarzg. Hyp. Bk. 1919	99. —
3 1/2 % Württ. Staatsanl. v. 1903	89.70	4 % Württ. Cred. Verein 1920	100.20
4 % Württ. Staatsanl. 1921	101.25	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	100.20
4 % Bad. „ „ 1921	100.30	4 % Ungar. Ebs. Centr. in	
4 % Bayer. „ „ 1920	101.50	Sparkasse Ungarn	92.70
4 % Herzogl. S. Coburg. Ed.		4 % Pesther ung. Com. inlindel-	
Rin. Bk. 1922	100.80	merz. Bank in	92.30
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	100.80	1 1/2 % Anstalt. E. B. Obl. II.	97.25
5 % Chinaf. Renten in Pakow. 1919	99.80	4 1/2 % Rheingau Elect. Werke	
4 % Oester. Gold-Rente	96.50	richig. 4 103. — ab 1917	100.50
4 % Oester. Kronen-Rente	83.87		
5 % Sao Paulo v. 1908	—	Actien.	
4 % Rumän. Rente v. 1908	92.10	Berliner Handelsgesellschaft	167.30
4 % Türk. Bogdad-Bahn II.	83.50	Deutsche Bank	254.75
4 % Ung. Gold-Rente	91.50	Discount-Gesellschaft	184.40
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	90.10	Dresdener Bank	154. —
4 % Holl. Türken	81.40	Württemberg. Vereinsbank	143. —
Pfandbriefe u. Obligationen.		Württemberg. Notenbank	118.80
4 % Frankf. Hyp. Bank 1920	100. —	Wiener Bankverein	138.50
4 % Frankf. Hyp. Cred. S. 46	98.50		
4 % Frankf. Hyp. Cred. 1921	99.70	Reichsbankdiskont	5 1/2

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.

Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigem Zinsfuß.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.

Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostlose Abgabe der Checkhefte.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's u. bei billigster Berechnung.

Erledigung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen.

Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u.

Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.

Vermietung viehes- und feuerfesterer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe 4 A 6. —, A 8. — und A 10. — pro Jahr.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

